

Italien und in die Tschechoslowakei unternahm. Nach spätimpressionist. Anfängen entwickelte T. eine von →Albin Egger-Lienz beeinflusste expressive Auffassung, ehe er ab Mitte der 1920er-Jahre zu einer sachl. fand. Er selbst sah in der künstl. Fassaden- und Wandbemalung sein Spezialgebiet. Bekannt wurde T. durch seinen Entwurf zur „Tiroler Erbhofurkunde“ (1932) sowie das Titelblatt zur „Festschrift zu den FIS-Wettkämpfen ...“ (1933). Entwarf er 1936–38 Einladungen und Dekorationen für die Tiroler Künstlerfeste in den Innsbrucker Stadtsälen, so stellte er in den Monaten vor seinem plötzl. Tod sein graph. und inszenator. Können ganz in den Dienst der NS-Propaganda, was die zögerl. Rezeption seiner Werke nach dem 2. Weltkrieg erklärt. T., mit seinen Arbeiten auf zahlreichen Ausst. vertreten, war Mitgl. der Vereinigung der Kirchmeyer-Schüler (1919), der Arbeitsgemeinschaft für bildende Kunst (1923), des Tiroler Künstlerbunds (1926) und der Künstlergruppe Waage (1931).

Weitere W.: s. Molling, 1992, 2000.

L.: Fuchs, *Geburtsjgg.*; Thieme-Becker; H. Hammer, in: *Bergland* 21, 1939, H. 3, S. 24ff. (m. B.); K. Fischnaler, *Innsbrucker Chronik* 5, 1934; G. Ammann, in: *Malerei und Graphik in Tirol. 1900–40*, Innsbruck 1973, S. 139 (Kat.); H. Molling, E. T. 1899–1938, phil. DA Innsbruck, 1992 (m. tw. W.); C. Kraus, *Zwischen den Zeiten. Malerei und Graphik in Tirol 1918–45*, 1999, S. 298; H. Molling, E. T. 1899–1938, 1–3, phil. Diss. Innsbruck, 2000 (m. W.); *Tirols Künstler 1927*, ed. E. Hastaba, 2002 (m. B.); G. Pfaunder-Spat, *Tirol-Lex.*, neubearb. Aufl. 2005.

(E. Hastaba)

Torggler Karl, Jurist und Rechtshistoriker. Geb. Innsbruck (Tirol), 22. 10. 1892; gest. ebd., 28. 4. 1940. – Sohn des späteren Primarius und Prof. der Hebammen-Lehranstalt in Klagenfurt Dr. Franz T. und von dessen Frau Lina T., geb. Ganhoer. – Nach Absolv. des Gymn. in Klagenfurt stud. T. 1910–14 Jus an der Univ. Innsbruck (Mitgl. des Corps Gothia); 1916 Dr. iur. sub auspiciis imperatoris. Nach geleistetem Kriegsdienst (1916–18) legte T. 1920 die Rechtsanwaltsprüfung mit Ausz. Erfolg ab und ließ sich in Innsbruck als Rechtsanwalt nieder. In seiner Freizeit befasste er sich intensiv mit der Rechtsgeschichte Ktn., mit Ktn. Rechtsquellen des 16.–18. Jh. und bes. mit der Geschichte Klagenfurts. 1937 erschien sein Hauptwerk „Stadtrecht und Stadtgericht in Klagenfurt. Beiträge zur Geschichte des Verfahrensrechtes in den österreichischen Alpenländern“, das von großer Bedeutung für die Geschichte des österr. Zivilprozessrechts ist. T. befasste sich ferner

mit dem sog. Edlingerproblem und setzte sich hierbei mit den Arbeiten des Agrarhistorikers Ludmil Hauptmann auseinander. Weitere Stud. galten den Freisassen sowie den Rechten des Hg. von Ktn. T. war einer der besten Kenner der Ktn. Rechtsgeschichte und überdies ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiet des österr. Hypothekenrechts.

Weitere W.: Klagenfurt als ständ. Stadt, in: *Die Städte Dt.österr.* 4, 1929; Darstellungen des Ktn. Rechtes und Rechtsganges, in: *Beitr. zur Geschichte und Kulturgeschichte Ktn.* Festgabe für Dr. M. Wutte ..., 1936; Hypothekenrecht und Notverordnungen, 1936; Zur Auslegung des Schwabenspiegelschubes über die Rechte des Hg. von Ktn., in: *ZRG, Germanist.* Abt. 60, 1940; mehrere Beitr. in *Carinthia* I. – Ed.: *Das Klagenfurter Stadtrecht in Reimen*, in: *Archiv für vaterländ. Geschichte und Topographie* 22, 1927.

L.: P. Puntschart, in: *ZRG, Germanist.* Abt. 58, 1938, S. 905ff., 60, 1940, S. 463ff.; M. Wutte, in: *Carinthia* I, 130, 1940, S. 385ff. (m. B.); M. Rintelen, in: *ZRG, Germanist.* Abt. 61, 1941, S. 506; G. Wesener, in: *Z. für Neuere Rechtsgeschichte* 28, 2006, S. 400, 403f.; *ÜA, Innsbruck, Tirol.*

(G. Wesener)

Torma von Csicsókeresztúr Károly (Carl), Archäologe, Jurist und Politiker. Geb. Kudu, Siebenbürgen (Coldău, RO), 13. 10. 1829; gest. Porto d'Anzio (Anzio, I), 28. 2. oder 1. 3. 1897; röm.-kath. – Sohn des Historikers József T. v. C. (geb. Burglos, Siebenbürgen / Dej, RO, 29. 3. 1801; gest. Csicsókeresztúr/Cristești Ciceului, RO, 19. 1. 1861 oder 1864), Bruder von →Zsófia T. v. C. – Nach Absolv. der niederen Schulstufen in Bistritz (Bistrița) besuchte T. das Kgl. akadem. Lyceum zu Klausenburg (Cluj-Napoca), wo er u. a. Rechtswiss. stud. Auf dem Siebenbürger LT von 1848 fungierte er als Schreiber, während der Revolution 1848/49 diente er in der freiwilligen Jägertruppe des Kom. Inner-Szolnok sowie als Lt. in der 11. Komp. des Honvéd-Jägerregt. Nr. 2. Nach der Niederschlagung des Freiheitskampfs zog sich T. nach Csicsókeresztúr auf seine Güter zurück und widmete sich rechtswiss. und archäolog. Stud. Er führte mehrere Ausgrabungen durch, so erschloss er u. a. die Ruinen eines röm. Militärlagers bei Alsóilosva (Ilișua), und begann mit der Smlg. archäolog., insbes. epigraph. Materials zur Geschichte Dakiens. Ab den 1860er-Jahren auch polit. aktiv, nahm T. an den LT in Hermannstadt/Sibiu (1863) und Klausenburg (1865) teil, war RT-Abg. (1867, 1872–75), Vizepräs. des AH (1872–75) sowie Obergespan des Kom. Inner-Szolnok (1867–72). Ab 1876 o. Prof. für öff. Recht an der Univ. in Klausenburg, erhielt T. 1877 das Lehrendiplom und wirk-